

LEADER-Projekt

Schärferes Profil für Geopark

Viel Entwicklungspotenzial: „Grenzwelten“ sollen attraktiver für Touristen werden

Saurier, Gold und Millionen Jahre alte Steine: Der nationale Geopark „Grenzwelten“ soll künftig noch besser touristisch vermarktet werden.

VON LUTZ BENSELER

Waldeck-Frankenberg. Bereits seit sechs Jahren macht er Erdgeschichte erlebbar, doch sein Bekanntheitsgrad hält sich noch in Grenzen: „Der Geopark soll jetzt mehr an Profil gewinnen“, erklärte gestern Norbert Panek vom Geopark-Projektbüro des Landkreises. In einer Bestandsaufnahme hat Panek deshalb die Besonderheiten der zehn unterschiedlichen Regionen innerhalb des Geoparks herausgearbeitet, die künftig noch besser touristisch vermarktet werden sollen.

Dazu zählen die Fossilien-Fundstätten in Korbach, Wolfhagen und Brilon-Nehden, in denen Spuren und Knochenreste von Sauriern aus verschiedenen Epochen entdeckt wurden. Oder auch besondere Gesteinsformationen wie die Adorfer Klippe oder die Bruchhauser Steine bei Olsberg im Hochsauerland. Insgesamt sollen rund 40 Attraktionen zum geschärften Profil des Geoparks beitragen.

„Die Gründungsphase ist abgeschlossen, jetzt geht es darum, den Geopark weiterzuentwickeln und touristisch nutzbar zu machen und den Menschen näherzubringen“, sagte Erster Kreisbeigeordneter Jens Deutschendorf (Grüne). Panek schlägt unter anderem



Neuer Touristen-Liebling? Der Urzeitdackel Procynosuchus vor der Korbacher Spalte im Geopark „Grenzwelten“. Foto: Archiv

25 neue geologische Lehr- und Wanderpfade vor, neue Geostationen mit Informationstafeln und ein Geofoyer an der Korbacher Spalte. „Das Projektbüro initiiert nur, entschieden werden muss vor Ort“, erklärte Panek. In der Regel sind die Kom-

munen die regionalen Geopark-Partner, die die Projekte umsetzen. Fördermittel aus dem europäischen Leader-Programm stehen allerdings in Aussicht.

Bereits in den vergangenen Jahren ist die touristische Bedeutung des Geoparks gewach-

sen: „Touristen fragen gezielt nach Infomaterial und auch die Veranstaltungen werden gut angenommen“, sagt Panek. Rund 20 Geopark-Führer bieten derzeit Touren zu festen Terminen an. „Wir bilden zurzeit 20 weitere aus, die dann auch gebucht werden können“, so der Projektbüro-Leiter.

Paneks Bilanz nach sechs Jahren: „Wir haben in relativ kurzer Zeit sehr viel erreicht.“ Die Zusammenarbeit über Landkreis- und Ländergrenzen hinweg funktioniere unkompliziert. Ein wichtiges Ziel sei die Zertifizierung als „nationaler Geopark“ im Jahr 2009 gewesen, eine Art Gütesiegel, das regelmäßig überprüft wird.

Bis zu 15 Jahre wird es nach Paneks Einschätzung dauern, bis die neusten Vorschläge umgesetzt sind. Folgende Schwerpunkte sind in den zehn Geopark-Regionen geplant:

- **Nordwaldeck:** Zwischen Sandstein und Muschelkalk
- **Naturpark Diemelsee:** Zwischen Schiefer und Hochheide
- **Hochsauerland:** Zwischen Karst und Kahlem Asten
- **Korbach/Ittertal:** Zwischen Meer und Land
- **Wolfhager Land:** Zwischen Saurierspuren und Feuerbergen
- **Waldeck-Edersee:** Zwischen Fels und Tal
- **Natur- und Nationalpark Kellerwald:** Zwischen Panzerfisch und Bergwerkshunt
- **Eder- und Schwalm-Aue:** Zwischen Kohle und Kies
- **Ederbergland:** Zwischen Kelten und früher Montanindustrie
- **Burgwald:** Zwischen Wüste und Moor